

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
<b>Herausgeber:</b>	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
<b>Band:</b>	24 (1948-1949)
<b>Heft:</b>	13
<b>Rubrik:</b>	Die Seiten des Unteroffiziers

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 13

15. März 1949

## Bericht über den Zentralkurs für Uebungsleiter des SUOV vom 5./6. Februar 1949 in Magglingen

Nachdem durch die letzte Delegierten-Versammlung in St. Gallen grundsätzlich ein Zentralkurs für Uebungsleiter des SUOV beschlossen worden war, folgten am 5./6. Februar rund 140 Offiziere dem Ruf des Zentralvorstandes. Man darf wohl behaupten, daß mit dem durch Herrn Oberst i. Gst. E. Lüthy aus Liestal kommandierten Zentralkurs in Magglingen die neue Wettkampfperiode einen glücklichen und vielversprechenden Anfang genommen hat.

Gleich zu Beginn des Zentralkurses referierte der Ausbildungschef der Armee, Hr. Oberstkorpskommandant Frick, über seine Beobachtungen anlässlich der SUT in St. Gallen in bezug auf die Arbeiten am Sandkasten. Durch höchst interessante praktische Beispiele gab der Herr Ausbildungschef Weisungen über das zukünftige Vorgehen in dieser so wertvollen Disziplin. Es sei uns an dieser Stelle erlaubt, ihm für den uns erwiesenen Dienst recht herzlich zu danken.

Am Sonntagmorgen — nach dem gutbesuchten Feldgottesdienst — begann das interessante Referat von Herrn Oberst i. Gst. Lüthy über die künftige Gestaltung der Felddienstübungen. Durch lehrreiche, praktische Beispiele zeigte der Referent deutlich die Differenz zwischen Felddienstübungen und felddienstlichen Prüfungen, wobei er auf den großen Wert der ersten hinwies. Diese Auffassung hatte übrigens auch der Zentralvorstand, der beschloß, von den Sektionen in der neuen Wettkampfperiode drei Felddienstübungen und eine felddienstliche Prüfung zu verlangen.

Auszug aus dem Referat von Adj.Uof. Crivelli anlässlich des Zentralkurses für Uebungsleiter in Magglingen über das

### Reglement für den periodischen Wettkampf 1949/52 im Pistolenschießen

Für die Durchführung des Pistolenschießens als periodischer Wettkampf im SUOV gelten ganz allgemein die üblichen Schießregeln des Schweizerischen Schützenvereins. Es ist Sache der Sektionen und Verbände, dafür besorgt zu sein, daß mit der Organisation und Leitung der Uebungen und Wettkämpfe **nur im Schießen erfahrene Funktionäre befreut werden**. Nirgends mehr als im Pistolenstand gilt für die Leitung in erster Linie der Grundsatz, gewissenhaft alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, die eine reibungslose und unfallfreie Durchführung gewährleisten. Unsere Pistole ist — um den Ausspruch eines erfahrenen Schieß-Instruktors zu gebrauchen — eine **schöne**, aber in gewisser Hinsicht auch eine **gefährliche** Waffe. Insbesondere gruppenweise Uebungen mit beschränkten Schieffechten erfordern alle Aufmerksamkeit seitens der Leitung und restlose Disziplin bei den Schützen.

Die «Besonderen Bestimmungen» für die periodischen Wettkämpfe für 1949 bis 1952 lehnen sich weitgehend denjenigen der letzten Jahre an. Die Distanz ist nach wie vor für alle Uebungen 50 Meter und das Ziel die «**Unteroffiziersscheibe**», welche nachgewiesenermaßen ihre Bewährungsprobe bestanden hat. Es ist etwa ausgesetzt und kritisiert worden, das Scheibenbild, bzw. die Figur sei reichlich groß geraten. Demgegenüber ist jedoch sicher, daß auch der weniger geübte Schütze und der Anfänger anständige Trefferresultate erzielen können und daß dieses psychologische Moment der Sache mehr Nutzen einbringt. Zweifellos wirkt die Einteilung des Scheibenbildes günstig auf den Wettkämpfer, weil er gezwungen wird, sich auf ein seitlich eng begrenztes Höchsttrefferfeld zu konzentrieren. Neu und im Gegensatz zum bisherigen Reglement ist die **Schufzahl** und die zur Verfügung stehende **Schießzeit**. Das Programm ist auf 18 Schüsse erweitert worden, die in **3 Serien** wie folgt abzugeben sind:

**6 Schüsse Einzelleuer:** auf Kommando «Feuer» je in 30 Sek. abzugeben. Die Schüsse werden einzeln gezeigt.

**6 Schüsse Serienfeuer:** auf Kommando «Feuer» innerst 60 Sek. (90 Sek. für Revolver) abzugeben. Die 6 Schüsse werden nach Beendigung der Serie gezeigt.

Über die Reglemente der neuen periodischen Wettkämpfe im Handgranatenwerfen, Gewehr- und Pistolenschießen referierten die Kameraden Adj.Uof. Bannwart und Adj.Uof. Crivelli.

Die über eine Stunde dauernde allgemeine Diskussion wurde reichlich benutzt, und viele Anregungen wurden von der Technischen Kommission zur Prüfung entgegengenommen.

Der Beginn der Periode für Felddienstübungen wurde durch den Zentralvorstand auf den 15. März festgesetzt. Die neuen Grundbestimmungen und Weisungen sind bereits gedruckt und werden den Sektionen zugestellt werden.

Es ist zu hoffen, daß dieser gutgelungene Zentralkurs dazu beitragen wird, die Sektionen anzuspornen, unbedingt dieses Jahr schon eine Felddienstübung durchzuführen.

Mögen die Herren Instruktoren und Uebungsleiter ihre Präsidenten aufmuntern, vollzählig am Zentralkurs für Gehilfen der Uebungsleiter, der am 19./20. März in Luzern stattfinden wird, teilzunehmen. Erst wenn Uebungsleiter und Präsidenten genau gleich orientiert sind über das zukünftige Arbeitsprogramm, wird es möglich sein, die Sektionen pflichtbewußt dem gesteckten Ziele zuzuführen.

Der Präsident der Techn. Kommission:

Pius Bannwart, Adj.Uof.

**6 Schüsse Serienfeuer:** auf Kommando «Feuer» innerst 30 Sek. (50 Sek. für Revolver) abzugeben. Die 6 Schüsse werden nach Beendigung der Serie gezeigt.

Die Überlegungen, die zu dieser Fassung führten, liegen ganz allgemein im Bestreben, einmal dem immer mehr sich Bahn brechenden «raschen» Schießen (Schnappschuß) womöglich Rechnung zu tragen. Ferner soll damit die Pflege des kriegsmäßigen Schießens geübt und derselben wieder ein Schritt näher gekommen werden.

Im Gegensatz zum Gewehrschützen, der seine Ziele meistens aus einer wenn möglich vorbereiteten Stellung heraus abgeben kann, wird der Pistolenschütze fast in allen Fällen reflexartig und rasch aus jeder Stellung und Situation handeln müssen, wenn er nicht den Kürzeren ziehen will. Die Zeitbeschränkung von 30 Sekunden für die Einzelschüsse ist reichlich bemessen. Sie erzieht überdies gewissermaßen und lehrt die öfters in Schießständen unangenehm auffallenden langweiligen «Vörteler» zu einer rasigen Schußabgabe.

Der Blick auf die 30 Sekunden für das zweite Serienfeuer von 6 Schüssen wird vielleicht anfänglich auf manchen Schützen stolzend wirken. Wir sind damit von alten, fast traditionellen Regeln abgegangen; wir taten es aber aus guter Überlegung und mit überzeugter Zielsetzung. Der Schütze soll in der Lage sein, sich mit der ihm anvertrauten Waffe wirksam zu verteidigen. Er soll nötigenfalls **ruhig** und doch **ungemein rasch**, mit Treffsicherheit und wie ein überraschendes Maschinengewehr seinem Feind begegnen. Diese Fähigkeiten lassen sich aber nur mit angewandten Uebungen aneignen. Am besten würden sich dazu bewegliche Scheiben, z. B. Olympiascheiben, eignen. Da aber vorläufig noch die wenigsten Sektionen hierzu die notwendigen Einrichtungen zur Verfügung haben, mußte eine Zwischenlösung gefunden werden. Es ist uns klar, daß das neue Programm nicht allen Kameraden liegen wird. Sicher hat es aber seine Vorteile und zwingt zur vollen Konzentration auf das Ziel oder den Gegner. An den letzten Unteroffizierstagen in St. Gallen stellten sich überraschend viele Schützen zu der Konkurrenz auf die Olympiascheibe. Dort war die Scheibe für jeden Schuß nur 3

Sekunden sichtbar, für 6 Schüsse zusammen also 18 Sekunden. Zudem durfte die Waffe erst beim Erscheinen der Scheibe in Anschlag genommen werden. In unserem Programm stehen den Schützen immerhin pro Schuß durchschnittlich 5 Sekunden zur Verfügung, die er nach Belieben einteilen kann. Allerdings muß gesagt werden, daß, im Gegensatz zum Olympiaschießen auf 25 Meter, der Wettkämpfer das Ziel auf 50 Meter zu suchen und zu treffen hat. Mit etwas gutem Willen und ohne Vorurteil für alles Neue, wird sich das Programm bestimmt durchsetzen, dem Schützen Freude bereiten und unserer Sache Nutzen bringen.

Im weiteren nimmt das Programm Rücksicht darauf, den Wettkampf innerhalb möglichst kurzer Frist durchschießen zu können. Damit soll den Organisatoren von kantonalen Unteroffizierstagen und speziell der SUT geholfen werden. Die immer zunehmende Zahl der Konkurrenten müßte mit der Zeit übergrößte Schießanlagen und damit Kosten fordern, wenn nicht minimale Schießzeiten pro Einzelschütze bzw. Gruppe angestrebt würden.

Das Programm enthält keine Probeschüsse. Auch ist es nicht gestaltet, am Wettkampftage selbst auf derselben Anlage zu üben. Die Sektionen haben den Schützen an andern Schießtagen Gelegenheit zu Probeübungen zu geben. Der Wettkampf soll nach wie vor als absolut militärisches Schießen durchgeführt werden, analog dem Eidg. Feldschießen.

### Was machen wir jetzt?

#### Aufgabe Nr. 73 und Nr. 9 des Wettkampfes:

I = Leistungsklasse sehr gut: 17—20 Punkte  
II = Leistungsklasse gut: 11—16 Punkte

Sektion	Teilnehmer	I	II
Baden	7	6	1
Balsthal	3	3	—
Basel-Stadt	1	1	—
Bern	6	5	1
Biel	3	2	1
Bienna romands	3	3	—
Bischofszell	3	3	—
Chaux-de-Fonds	3	—	3
Chur	11	9	2
Dübendorf	6	4	2
Einsiedeln	1	1	—
Flawil	2	2	—
Fribourg	3	1	2
Genève	2	—	2
Glarus	6	6	—
Glat- und Wehntal	1	1	—
Grenchen	3	2	1
Hinterthurgau	6	—	6
Langenthal	1	1	—
Lausanne	3	1	2
Lenzburg	13	6	7
Locarno	1	—	1
Lugano	1	—	1
Neuchâtel	3	3	—
Nidwalden	1	—	1
Rheintal	1	—	1
Rorschach	7	1	6
Schaffhausen	13	11	2
Schönenwerd	2	2	—
Schwyz	4	—	4
Siggenthal	4	1	3
Sursee	1	—	1
Tramelan	5	2	3
Untersee-Rhein	1	1	—
Werdenberg	2	—	2
Yverdon	4	1	3
Zug	2	2	—
Zürcher Oberland	1	1	—
Zürich UOG	3	3	—
Zürich UOV	1	1	—
Zürichsee rechtes Ufer	4	2	2
41 Sektionen	148	88	60

### Mitteilungen des Zentralkassiers

Im Monat Februar haben folgende Sektionen die Beiträge an die Zentralkasse bezahlt:

1. Febr.: Locarno, Biel, Frauenfeld, Schwyz, Gföhlau; 2. Febr.: Schaffhausen, Kreuzlingen, Arbon; 3. Febr.: Oensingen; 4. Febr.: Zurzach, Lyf, Yverdon, Basel-Land, Fricktal; 5. Febr.: Untertoggenburg; 7. Febr.: Lauchetal; 8. Febr.: Winterthur, Münsterthal, Ste-Croix, Obwalden; 9. Febr.: Bremgärtel; 10. Febr.: Spielunteroffiziere; 11. Febr.: Spiez; 12. Febr.: Aarau, Dübendorf, Genève; 15. Febr.: Olten, Zürcher Oberland, Lausanne, Gäu, Chur; 16. Febr.: Val-de-Travers, Sursee; 17. Febr.: Erlach; 18. Febr.: Lenzburg, Solothurn, Goms, Töfthal; 19. Febr.: Oberwynen- und Seetal; 24. Febr.: St. Gallen, Burgdorf; 25. Febr.: Werdenberg, Münsingen; 26. Febr.: Val-de-Ruz; 28. Febr.: Siggenthal. Januar: 39 Sektionen; Februar: 45 Sektionen. Der Zentralkassier: **Fw. Zimmerli.**

# Die AHV-Renten...

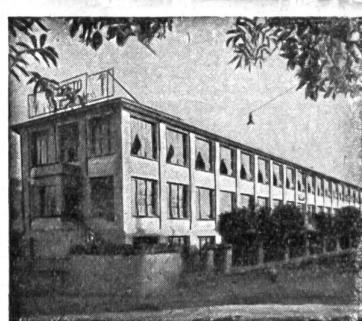
Die ordentlichen AHV-Renten gelangten erstmals im Januar 1949 zur Auszahlung. Eine kluge Ergänzung zur gesetzlichen Versicherung der AHV, die im allgemeinen erst nach Erreichung des 65. Altersjahres wirksam wird, bilden Ersparnisse, über die man jederzeit verfügen kann.

### Unsere Sparhefte und unsere Kassa-Obligationen

eignen sich dank ihrer unbedingten Sicherheit vorzüglich für die Anlage Ihrer Ersparnisse.

## ZÜRCHER KANTONALBANK

Filialen und Agenturen im ganzen Kanton



**Präzisions-Schrauben- und Drehteilefabrik  
LORETO A.G.  
SOLOTHURN**

Serien - Anfertigung von gedrehten, gebohrten u. gefrästen

**Präzisions-Drehteilen** von 0,60 bis 20,00 mm Durchm.  
Spezialitäten:  
gedrehte **Präzisions-Holzschrauben** mit gefrästem Gewinde  
Selbstspitzender Füllstift «Autopic pat.»  
Kreidehalter «Solo» mit Druckknopf  
Nähapparat «Napa» — Schraubenzieher «SLS»

